



MGS zum ersten Mal beim Citylauf in Schwelm am Start

Zum ersten Mal seit vier Jahren hat sich in diesem Jahr auch das Märkische Gymnasium Schwelm am Citylauf beteiligt. Als einziges Gymnasium wollten wir nicht länger nur zuschauen, sondern selbst aktiv werden. Obwohl viele unserer Schülerinnen und Schüler bereits für ortsansässige Sportvereine gemeldet waren, konnten wir weitere Schülerinnen und Schüler und sogar Kolleginnen und Kollegen für eine Teilnahme begeistern. Mit einem noch relativ kleinen Team von 34 Starterinnen und Startern gingen wir dann am 17.09.2016 bei trockenem Wetter auf unterschiedlichen Distanzen an den Start.



Zunächst fand der **Bambini-Lauf** statt, für den unsere Schülerinnen und Schüler jedoch mittlerweile zu alt sind. Für sie war der **Schülerlauf** eher interessant, der für die Jahrgänge 2003 bis 2008 vorgesehen war. Nach Geschlechtern getrennt wurde eine Runde (1km) gelaufen und das Publikum feuerte die Läuferinnen und Läufer kräftig an, so dass alle ihr Bestes gaben.



Besonders zu erwähnen sind Lennart Meißner und Elia Friedhoff, die als Vierter und Fünfter des gesamten Laufs die Ziellinie überquerten. Besonders freuen konnte sich auch Piet Grote, der in seiner Altersklasse den



zweiten Rang belegte. Bei den Mädchen kamen Frieda Eßer und Lisa-Marie Gries unter den schnellsten Zehn ins Ziel. Für Lisa-Marie reichte es sogar für den dritten Platz in ihrer Altersgruppe.

Beim **Jedermann-Lauf** über die 3km-Distanz nahm aus der Schülerschaft nur Leon Busch teil, der in seiner Altersklasse ebenfalls den dritten Platz belegte.

Im Anschluss fand der **Staffellauf** statt, bei dem in 3er-Teams jeweils ein Kilometer absolviert werden musste. Neben dem Laufen auf Zeit ging es hierbei vor allem um den Spaßfaktor, der dadurch erhöht wurde, dass die meisten Teams in



Kostümen an den Start gingen. So nahmen auch fünf Staffeln des MGS an diesem Lauf teil. Die Staffel der 6d ging in Indianerkostümen auf die Strecke. In der Q1-Staffel wurde als Taschenrechner oder Schulmädchen gelaufen. Eine weitere Jungs-Staffel hatte sich spontan entschieden ebenfalls anzutreten, nachdem ihnen der Lauf am Vormittag bereits so gut gefallen hatte.

Auch die Referendare stellten ein Team mit auf den Rücken gebundenen Tafeln.



Das Highlight war jedoch die Teilnahme von Frau Vogt, Herrn Rauhaus und Herrn Wenhake, die jeweils in Anlehnung an ihre Fächer ein Kostüm trugen, das zeigte, dass man sich als Lehrkraft nicht immer allzu ernst nehmen sollte. Auch die Jury war von dieser Umsetzung begeistert und honorierte die Kostümierung der drei Lehrkräfte mit dem Sieg für das beste Outfit.



Im abschließenden **10-km-Lauf** wagten sich drei Schüler der Q1 auf die Strecke und hielten mit der Konkurrenz sehr gut mit. Die Strecke hatte es wirklich in sich und forderte vor allem durch die starke Steigung in jeder der sechs Runden die letzten Kräfte.

Trotzdem reichte es bei Florian Kolisch, Lucas Gradic und Riccardo Vassallo noch für einen Endspurt und die Plätze eins bis drei in ihrer Altersklasse.

Insgesamt war unsere erste Teilnahme beim Citylauf ein



voller Erfolg. Die Stimmung war großartig, das Wetter spielte mit, das Drumherum stimmte und die Zuschauer ließen sich von den sportlichen Leistungen mitreißen. Allen Läuferinnen und Läufern möchten wir an dieser Stelle zu ihren tollen Leistungen gratulieren.

Auch im nächsten Jahr wären wir gerne wieder dabei. Dann vielleicht ja sogar mit einem größeren Team.

* Die Fotos wurden teilweise der Internetseite www.derwesten.de entnommen.

Miriam Kaik

Die Klassenfahrt der 7a nach Nottuln

Am 29.08.16 haben wir uns auf den Weg zu unserer Klassenfahrt nach Nottuln gemacht. Die Busfahrt war zwar recht kurz, dafür ganz schön, weil wir einen sehr netten Busfahrer hatten.



Als wir angekommen waren, haben wir zuerst unsere Zimmer bezogen und zu Mittag gegessen. Dann ging es los zur Stadtrallye, bei der wir in kleinen Gruppen den Ort Nottuln erkundet haben. Bei unseren Fragen haben uns viele nette Einwohner geholfen. Wir waren wohl nicht die erste Schulklasse, die durch Fragen bei der Lösung ein bisschen nachgeholfen hat. Zur Belohnung gab es für die Gewinnergruppe Frisbees. Am Abend haben wir - wie die folgenden auch - in unserem Gemeinschaftsraum zusammen gegessen.



Am nächsten Tag ging es schon früh zur interaktiven Schatzsuche, bei der wir ganze acht Stunden gelaufen sind! Nach einem tollen und interessanten Zwischenstopp in einem Steinbruch ging es quer durch den Wald, an Bauernhöfen und Wiesen vorbei, zum höchsten Aussichtspunkt der Gegend und wieder zurück zur Jugendherberge. Nach der Anstrengung gab es aber glücklicherweise für alle ein Eis.



Am dritten Tag haben wir alle zusammen einen Ausflug zur großen Kletterwand gemacht, die wir alle zum Glück ohne Probleme und Verletzungen gemeistert haben. Abends haben wir eine Party in unserem Gemeinschaftsraum gefeiert, die war besonders schön.



Kurz vor unserer Abreise stand am Donnerstag ein Ganztagesausflug nach Münster an. Auch hier mussten wir wieder früh aufstehen, weil wir viel vorhatten. Zuerst ging es in das Naturkundemuseum, wo wir eine tolle Vorführung über das Weltall im Planetarium hatten, anschließend blieb uns noch Zeit, das Museum auf eigene Faust zu erkunden. Danach ging es fast direkt nebenan in den Zoo, wo wir sogar selber die Elefanten füttern durften. Später sind wir dann gemeinsam am Aasee entlang Richtung Stadt gelaufen, dort hatten wir etwas Zeit zur freien Verfügung. Zurück an der Jugendherberge mussten wir dann leider schon wieder unsere Koffer packen, trotzdem blieb aber noch Zeit zum Volleyballspielen.



Da das Wetter so schön war, konnten wir jeden Nachmittag und sogar noch abends nach dem Essen raus aufs Gelände und Fußball oder Volleyball spielen, an den ersten zwei Tage hatten wir sogar alles für uns alleine, weil wir da die einzige Schulklasse im Haus waren.

Wir haben als Klasse viele schöne gemeinsame Aktivitäten gemacht, an die wir hoffentlich noch lange zurück denken.

Klasse 7a

Die Klassenfahrt der 7b nach Wermelskirchen

Wir waren vom 29.8. bis zum 1.9.2016 mit Herrn Rauhaus und Frau Hamm in der Neuen Mühle bei Wermelskirchen. Die Jugendherberge war toll und das Beste war, wir hatten sie ganz für uns alleine. Draußen gab es Rutschen, eine Korb-schaukel und einen Fluss. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, kam André, der mit uns Vertrauensübungen machte. Am nächsten Tag kam Frank dazu und wir machten Spiele, bei denen es auf Geschicklichkeit und Zusammenarbeit ankam, sowie Übungen im Niedrigseilgarten und auf Slacklines. Als Höhepunkt des Tages mussten wir alle gemeinsam einen Parcours bewältigen. Dabei mussten wir in Teams, die je eine andere Teilaufgaben hatten, 10 Liter Wasser in kleinen Plastikbechern über alle möglichen Seilaufgaben transportieren und in einem Eimer sammeln. Es sollten 10 Liter werden und wir hatten dafür 30 Minuten Zeit. Das war sehr spannend und wir jubelten, als wir die Wette gegen André und Frank und damit ein Eis gewannen.

Am nächsten Tag bauten André, Frank und ein weiterer Helfer im Wald an der Jugendherberge einige Hochseilgarten-Übungen auf. Wir erhielten eine Einführung in Klettergurte, Sicherungsknoten und Sichern. Dann wurde geklettert – dabei wurde jeder von zwei Mitschülerinnen oder Mitschülern gesichert.



Abends haben wir gegrillt und dann eine Nachtwanderung gemacht, die ganz schön Mut erforderte. Jeder, der sich traute, musste eine längere Strecke (fast 10 Minuten) allein durch den völlig dunklen Wald gehen. Dabei gab es nur in Abständen einige kleine Knicklichter, die den Weg wiesen – ganz schön gruselig.



Es war eine schöne Klassenfahrt.

Hanna Höh, 7b



Am vierten Tag gab es wieder Übungen im Hochseilgarten und am Schluss eine coole Seilrutsche. Abends machten wir ein Lagerfeuer und grillten voller Freude Marshmallows. Anschließend machten wir eine Party und manche haben Karaoke gesungen. Ich hatte am nächsten Tag Geburtstag und deshalb durften alle ausnahmsweise bis 24 Uhr wachbleiben und mir dann gratulieren. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Am letzten Tag holten uns einige Eltern ab und wir fuhren ins Freibad Dabringhausen (bei Wermelskirchen). Dort gibt es die einzige Wakeboardanlage weltweit in einem Freibad.

Da das Bad außer in den Sommerferien immer geschlossen ist, hatten wir alles ganz für uns allein. Mit Anzügen und Helmen probierten fast alle Wakeboard zu fahren und bei einigen klappte es wirklich super, während andere noch etwas mehr unter als über Wasser fuhren. Alle haben begeistert geklatscht und angefeuert.

Klassenfahrt der 7c nach Dürscheid

Die Klassenfahrt ging bei uns, der Klasse 7c, nach Dürscheid, das ist in der Nähe von Köln.

Wir kamen mit dem Zug dort hin. Unser Gepäck wurde auf einen Anhänger geladen und dann ging es auch schon los. Die Fahrt war lustig, wir hatten zwar etwas Verspätung, da wir einen Umweg nehmen mussten, aber das war für uns nicht so schlimm.

Nachdem wir aus dem Zug ausgestiegen waren, mussten wir noch mit dem Bus fahren und das letzte Stück zu Fuß zurücklegen. Wir liefen an einer Dackelzucht vorbei, von dort aus konnte man schon das Haus sehen.

Hinter dem Haus standen 3 Tische mit jeweils 2 Bänken, die ganze Klasse setzte sich. Alle besprachen nun mit unseren Trainern, Christof und Simone, die Regeln, wo was ist und wie der restliche Tag abläuft. Darauf räumten wir unsere Koffer in die eingeteilten Zimmer.

Als wir fertig waren, sollten wir ins zweite Haus in den Essensraum gehen, und dort besprachen wir dann, wer wann den Küchendienst machen sollte. Der erste Küchendienst musste nun das Abendessen vorbereiten und die anderen zur selben Zeit ihre Zimmer einräumen.

Am nächsten Morgen bekamen wir Zettel, auf die wir schreiben sollten, was wir die Tage wollten und was nicht. In den folgenden Tagen gab es immer eine Aufgabe, die wir als Klasse bewältigen mussten. Es ging von Spielen über Vertrauensübungen bis zu Herausforderungen und Kletterkünsten. Aus einer Aufgabe wurde eine Wasserschlacht mit Rutschpartien über den nassen, schlammigen Boden.

Am meisten Spaß hatten wir bei der Nachtwanderung. Der Weg durch den Wald war von unseren Trainern mit kleinen Knicklichtern an den Bäumen gekennzeichnet. Man durfte alleine oder zu zweit gehen. Wenn man ruhig war, während man den Weg gegangen ist, war es entspannend und irgendwie wunderschön. Als alle am

Ende angekommen waren, bekam jeder ein Licht in die Hand und wir stellten uns in einem Kreis auf. Wir bekamen ein paar Anweisungen, wann wir die Hände öffnen und schließen sollten. Das ergab verschiedene wunderschöne Muster. Die zweite coole Sache war die Riesenschaukel und das Klettern.

Die Riesenschaukel besteht aus zwei Seilen, die an zwei gegen überstehenden Bäumen befestigt sind, in der Mitte der Seile wird man mit einem Karabiner befestigt und die Klasse zieht einen in die Höhe. Danach schwingt man hin und her. Man muss es ausprobieren, es war für uns alle ein tolles Erlebnis.

Die zwei Kletterstationen waren auch sehr cool.

Am Ende waren alle froh wieder nach Hause zu kommen, aber ich glaube, dass wir auch gerne noch geblieben wären.

Klasse 7c

Die Klassenfahrt der 7d zum Biggensee

Am Montag, dem 29.08.2016, ging es los. Alle Schüler der Klasse 7d kamen morgens ausgeschlafen zum Haupteingang des MGS. Als dann endlich der Bus kam, stiegen alle voller Erwartungen auf die kommende Woche in den Reisebus. Die Fahrt dauerte so ungefähr eineinhalb Stunden. Als wir dann endlich da waren, stieg die Spannung und man spekulierte über die Zimmer, das Essen und das Programm. Nach einiger Zeit durften wir endlich die Zimmer beziehen und ich glaube alle waren mehr als zufrieden. Dann aßen wir Mittagessen. Es folgte eine ziemlich lange Pause, in der wir schon mal das Gelände erkundeten, Tischtennis spielten oder in unseren Zimmern chillten. Zum Abschluss des ersten Tages folgte eine gruselige Nachtwanderung: Für alle eine gelungene Sache!

Am nächsten Tag war die Biggensee Olympiade und das Outdoorklettern angesagt. Die Biggensee Olympiade bestand aus verschiedenen Disziplinen: Stöcke in einen Korb werfen, Fußball spazieren fahren und Hufeisenwerfen. Ein ganz besonderes Highlight war das Bogenschießen. Ein paar Stunden danach kletterten wir an Autoreifen hoch, welche an einer Leine an einem Baum befestigt waren. Das hat alles viel Spaß gemacht.



Toll war auch der Ausflug zur Attahöhle, trotz insgesamt dreistündigem Fußweg war es ein gelungener Tag, den glaube ich, alle sehr spannend fanden. Am Ende des Tages sind wir alle mehr oder weniger erschöpft in unsere Betten gefallen.

Am Donnerstag machten wir eine Stadtralley in Olpe. Wir mussten feststellen, dass die Bürger aus Olpe im Vergleich zu den Schwelmern, doch häufig hilfsbereiter waren. Nachdem alle Gruppen die Stadtralley bestanden hatten, bekamen wir eine Pause von 3-4 Stunden, die wir, ausgerüstet mit einem Stadtplan nutzten, um Geschenke für unsere Familien und Andenken oder sonstigen Krimskrams für uns zu kaufen. Einige haben auch mit unseren beiden Lehrern (Fr. Dudda und Herrn Satalik) Minigolf gespielt. Danach machten wir uns wieder auf den einstündigen Fußweg zur Jugendherberge.

Rückblickend war es eine zwar sehr anstrengende, aber auch sehr schöne Woche, in der wir uns alle noch mal etwas besser kennengelernt haben und ich glaube wir sind alle noch ein bisschen mehr zusammen gewachsen.

Daria Buschmann, 7d

Buchvorstellung: Im Schattenwald

Das Buch „Im Schattenwald“, geschrieben von MATT HAIG, erschien 2007.

Samuels Eltern verunglücken auf dem Weg zu einer Überraschung bei einem Autounfall. Da er und seine Schwester Martha nicht viele Verwandte in der Umgebung haben, schlägt es sie nach Norwegen, zu ihrer etwas schrulligen Tante Eda und ihrem Hund Ibsen. Es gibt dort wenig Abwechslung, und eine lange Liste von Verboten macht ihnen das Leben auch nicht leichter. Das erste und strengste Verbot lautet: Betretet nie den Wald hinter dem Haus! Unter keinen Umständen! Niemals! Martha aber missachtet das Verbot in ihrer Trauer und Samuel folgt ihr. Aber Martha ist verschwunden. Und wären da nicht die Wesen die den Wald bewohnen: Trolle, Elfen, Pixies, Hexen und Wasserfrauen lauern hinter jeder Ecke, und sie alle trachten den Kindern nach dem Leben. Doch Samuel und Martha leisten Widerstand und sagen den Bewohnern des Waldes den Kampf an...

Hier ein Buchausschnitt zum Reinlesen:

Der Wahrheits-Pixie

Samuels Herz begann zu rasen. Die Angst pulsierte in seinen Adern. Der Fund des Schädels war schon unheimlich genug gewesen, aber immerhin hatte der nicht mehr gelebt. Er hatte zwar schon Huldren und einen Tomtegubb zu Gesicht bekommen, doch war das bei Dunkelheit und in großer Entfernung gewesen. Nun stand er am helllichten Tag einer lebenden Kreatur gegenüber, die weder Mensch noch Tier war, und traute seinen Augen nicht. „Hallo, mein Freund“, sagte der Pixie, als hätte er auf Samuel gewartet.

Freund.

Samuel war verwirrt. Warum bezeichnete dieses Fremde Wesen als Freund? Und warum verstand er dessen Sprache? Er erinnerte sich daran, was er in „Die Geschöpfe des Schattenwalds“ gelesen hatte. *Die meisten Kreaturen des Waldes sprechen Hekron, eine Universalsprache, die von jedermann - sogar von uns Menschen- Verstanden wird.*

Er hielt das Buch eng an seiner Brust. In einer Welt, der er nicht mehr Vertrauen konnte, wurde das Buch von Professor Tanglewood allmählich zu einem Rettungsanker. Es gab ihm Sicherheit. „Alles in Ordnung, mein Freund?“ Schon wieder. Freund. Samuel war misstrauisch. Doch das unschuldige, kleine Wesen hatte die sanftesten Augen und das freundlichste lächeln, das Samuel je gesehen hatte. Alles an ihm schien gutmütig und einladend, sogar die merkwürdig nach oben gebogene Nase und die spitzen Ohren. Im selben Maße, in dem Samuels Angst sich verflüchtigte, kehrte der Hunger zurück. „Hallo“, entgegnete Samuel, während der betörende Duft ihn einhüllte wie eine unsichtbare Wolke. „Du siehst müde aus, mein Freund. Und hungrig. Warum kommst du nicht herein und isst einen Teller Suppe?“ Das Wesen trat auf das Gras vor dem Blockhaus, doch Samuel bemerkte nicht, das es keinen Schatten besaß. „Ich suche nach meiner Schwester“, sagte Samuel. „Sie ist in den Wald gegangen und nun kann ich sie nicht mehr finden. Sie ist zehn Jahre alt und trägt ein dunkelblaues Kleid. Hast du sie vielleicht gesehen?“ „Nein, mein Freund. Ich habe deine Schwester nicht gesehen.“ „Ich muss sie finden. Weißt du, wo...“ Bevor Samuel seine Frage beenden konnte, wurde er von dem kleinen Wesen unterbrochen: „Mit leerem Bauch sucht es sich schlecht, meinst du nicht? Komm doch herein.“ Samuel blieb ihm eine Antwort schuldig, doch sein Magen gab in diesem Moment ein enormes Knurren von sich. Der Pixie klatschte in die Hände. „Genau!“

Das Buch ist spannend und schön geschrieben! Ich empfehle es wirklich.

Joline, Klasse 5d

Was machen Sie eigentlich am MGS?

Zu einer Schule gehören Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer – klar! Aber damit eine Schule gut funktioniert, braucht es noch mehr Menschen – zum Beispiel:



Martina Arnts

Eigentlich kennen sie schon alle, denn sie ist das neue Gesicht im Sekretariat: Nach den Sommerferien konnten wir Frau Arnts als Nachfolgerin von Frau Koch bei uns begrüßen.

Als Mutter ist ihr das MGS schon seit fast acht Jahren vertraut, Frau Arnts hat eine 18 Jahre alte Tochter und einen vierzehnjährigen Sohn.

Frau Arnts ist gelernte Industriekauffrau und hat in diesem Tätigkeitsfeld lange gearbeitet, auch im Ausland. Später hat sie sich dann für den Beruf Schulsekretärin entschieden – Schule liegt ihr am Herzen: „Ich mag den Trubel in der Schule und die Vielfalt der Aufgaben.“

Sie weiß, wovon sie spricht, denn neu ist das Schulsekretariat für sie nicht. Viele kennen sie sicher als Mitarbeiterin in der Grundschule Engelbert, dort war sie acht Jahre lang beschäftigt, bevor sie im Sommer diesen Jahres an das MGS gewechselt hat.

Ganz bewusst hat Frau Arnts sich für diese Veränderung entschieden, sie wollte mehr Verantwortung übernehmen. „Viele denken ja, Sekretärin in der Schule sei ein ruhiger Job, man säße den ganzen Tag am Telefon und würde darauf warten, dass es klingelt“, lacht sie.

Gemeinsam mit Frau Weidenbach ist sie sich einig: „Sowohl für die Grundschule als auch das Gymnasium gilt: Man muss ziemlich stressresistent sein, auch wenn drei Leute zum gleich Zeitpunkt ganz unterschiedliche Dinge von einem wollen, freundlich bleiben, den Überblick behalten und alles sorgfältig erledigen.“

Ihr gefällt der Abwechslungsreichtum und auch der vermehrte Aufgabenbereich am Gymnasium. Aber vor allem bereitet ihr der Umgang mit den Menschen in der Schule große Freude. Ein Glück für das MGS: Mit ihrer stets zugewandten und kompetenten Art hat Frau Arnts schnell die Sympathien aller an der Schule gewonnen.

Katharina Vogt

Internationale Förderklasse

Seit diesem Schuljahr 2016/17 ist eine Internationale Förderklasse am MGS eingerichtet worden. In dieser Klasse werden 16 Schülerinnen und Schüler aus Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Mazedonien und Slowenien, die z.T. seit März und seit August unsere Schule besuchen, unterrichtet.

Diese SchülerInnen leben erst seit kurzem in Deutschland und können noch nicht ausreichend Deutsch sprechen, um ausschließlich am regulären Unterricht teilzunehmen. Daher nehmen sie 15 Stunden in der Woche am Sprachförderunterricht in der Internationalen Förderklasse teil. In den restlichen Stunden versuchen sie dem regulären Unterricht ihrer Klasse zu folgen, denen sie je nach Alter und Vorkenntnissen zugewiesen worden sind. Deshalb hat jeder Schüler einen individuellen Stundenplan.

Die Internationale Förderklasse schließt sich an die ehrenamtliche Tätigkeit von Frau Hix an, die die Deutschfähigkeit der einzelnen SchülerInnen schon im Frühjahr 2016 tatkräftig gefördert hat.

Ziel ist es, die SchülerInnen schnellstmöglich in das Regelsystem zu integrieren, so dass sie nach zwei Jahren eine Regelklasse bei uns besuchen und einen Schulabschluss erwerben können.

Die Klasse wird von Frau Fäuster, Frau Neumann-Adolphs, Frau Sayim und Frau Kiran unterrichtet. Wir wünschen den Schülern viel Erfolg.

Hatice Kiran

Horror-Clowns und Grusel-Referateda hilft nur noch ein Daim-Törtchen

Meine Güte, die letzten Wochen sind wieder wie im Flug vergangen - der Schulalltag hat mich und meine Kollegen also nach herrlich entspannenden Herbstferien vollends wieder. Nun habe ich aber auch endlich wieder genug "Material" und ein wunderbar köstliches Törtchen für euch im Gepäck, das mich unter anderem die Sorgen meiner Schüler über Horror-Clowns und deren schreckliche Auswüchse in Politik-Referaten vergessen lassen wird.

Wie es sein kann, dass ein Politik-Referat ähnlich gruselig ist wie einer der Horror-Clowns, die rund um Halloween durch die Presse gehen?

Naja, da fallen mir doch spontan zwei Beweise ein:

Erste zentrale Fragestellung zum Referat: Was sind eigentlich Minaretten?

Ja, richtig gehört: MINARETTEN. Während ich spontan an eine neue Halsschmerztablette denken musste, wurde ich von meinen Neuntklässlern eines Besseren belehrt: "Äh, Frau FA, das ist ganz einfach erklärt...das ist sowas wie eine Burka, also ein Kleidungsstück, das zur Verhüllung dient!"

Aha. Und besonders große Menschen, die MINARETTEN tragen, rufen dann Muslime zum

Gebet??? Kein Wunder, dass die Schweiz denkt, Menschen mit MINARETTEN würden das architektonische Stadtbild stören...

Zweite zentrale Fragestellung zum Referat: Was ist eigentlich ein Oberfeldwebel?

Tja, ich hatte immer gedacht, dass das ein militärischer Rang sei - aber weit gefehlt! "Frau FA, wissen Sie denn, was ein Feldwebel ist? Nein? Also, das ist das ganz einfach erklärt: Das ist wie ein Soldat, der auf dem Feld steht und Menschen erschießt. Das 'Ober' bedeutet einfach, dass der nicht so nah am Feind steht, sondern weiter oben."

Aha. Naja, mit viel Liebe könnte ich noch einen Punkt für den militärischen Bezug geben...wenn ich jemals aufhören kann, zu lachen.....

Aber falls ihr jetzt dachtet, nur meine Neuntklässler hätten solche Schoten drauf... Weit gefehlt!!! Dem stehen meine Abiturienten in nichts nach: Die Fragestellung war, ob das Eingreifen der UNO gegen die Rebellen in einem fiktiven Konflikt gerechtfertigt sei oder nicht. "Aber klar, Frau FA, die Rebellen können doch nicht einfach ihre Geiseln versteinern - das ist ja wie in der Bibel! Das geht doch nicht!"

Notiz an mich selbst: Kläre das nächste Mal unbedingt den Unterschied zwischen "jemanden versteinern" und "jemanden steinigen"...

So, um den Praxisschock überhaupt verdauen zu können, bedarf es einer wunderbaren kleinen Torte, die einen direkt wieder entspannen lässt.



Daim-Törtchen

1 Packung Daim (ca. 200 g)	
125 g Butter	100g Zucker
1 Prise Salz	3 Eier
75 g Mehl	25g Speisestärke
4 g Backpulver	
75 g gemahlene Mandeln	
200 g Frischkäse	
200 g Schlagsahne	
1 Päckchen Sahnesteif	
60 g Puderzucker	
150 g Vollmilchkuvertüre	

So geht's:

1. Zerkleinert die Daim-Bonbons mit einem Mixer oder einem Messer in wirklich kleine Stückchen und verteilt die Brösel gleichmäßig auf drei kleine Schalen.
2. Trennt die Eier und schlägt das Eiweiß mit einer Prise Salz steif. Vermischt das Eigelb mit der warmen Butter und dem Zucker und schlägt es auf, bis es eine fluffige Masse ergibt. Gebt nun das Mehl, die Speisestärke und das Backpulver hinzu und rührt es unter. Gebt nun die gemahlenen Mandeln und eine Portion zerkleinertes Daim hinzu und verrührt alles gut.
3. Gebt nun in zwei Portionen das Eiweiß ganz vorsichtig unter den Teig (bloß nicht zu stark verrühren, sondern nur vorsichtig unterheben!) und gebt ihn in eine 18cm-Durchmesser-Springform, deren Boden ihr bitte vorher mit Backpapier auslegt. Backt den Teig nun für ca. 35-40 Minuten bei 175° Ober-/Unterhitze.
4. Lasst den Teig danach auskühlen und teilt ihn einmal waagerecht. Verrührt nun den Frischkäse mit dem Puderzucker und schlägt in einer weiteren Schüssel die Schlagsahne mithilfe des Sahnesteif steif. Rührt nun die Schlagsahne zum Frischkäse. Vermischt ein Viertel der Frischkäse-Sahne-Crème mit einer Portion Daim und bedeckt damit den unteren Kuchenboden und setzt dann die obere Hälfte wieder drauf.
5. Gebt nun die übrige Frischkäse-Sahne-Crème auf den Kuchen und ummantelt ihn vollständig damit. Kleiner Tipp: Macht es in zwei Etappen und lasst die Crème zwischendurch immer mal wieder im Kühlschrank fest werden.
6. Schmelzt nun noch die Kuvertüre über dem Wasserbad und gießt sie vorsichtig über den gekühlten Kuchen. Dekoriert den Kuchen dann noch mit der verbleibenden Portion Daim-Krümeln und stellt ihn bis zum Kaffeeklatsch kühl.



Wer noch mehr Geschichten aus Frau Fäusters Unterrichtsalltag lesen möchte, der geht am besten ganz schnell auf: www.hefterausbacken.blogspot.de (oder liked ihre Seite auf Facebook)

Auszeichnung für Deutschkurs



Ein Schuljahr lang traf sich eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern regelmäßig zum Deutschkurs. Das Angebot richtete sich an fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Wöchentlich kamen Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allerlei Ländern zusammen und gingen gemeinsam so mancher Schwierigkeit der deutschen Sprache auf den Grund. Gut kamen dabei bei allen vor allem die kleine Runde und die gemütliche Atmosphäre an. „Hier kann man in kurzer Zeit sehr viel lernen“, so einer der Teilnehmer. Auch die Leiterin des Kurses, Sinéad Costello, hatte viel Spaß an der Arbeit: „Alle stecken viel Mühe und Arbeit in den Kurs. Es ist toll zu sehen, mit wie viel Spaß und Ehrgeiz die Gruppe an die Sache herangeht.“ Nun wurde der Deutschkurs auch vom Rotary Club Gevelsberg ausgezeichnet. Für ihr Engagement erhielt Sinéad Costello den Gerd-Dunkel-Preis, der seit 2013 jährlich verliehen wird und soziales Engagement im schulischen Umfeld würdigt. Sie teilt sich die Auszeichnung gemeinsam mit der Don Bosco AG des Reichenbach Gymnasiums Ennepetal. Diese unterstützt mit dem Erlös ehrenamtlicher Veranstaltungen wie Kuchenverkäufen und Spendenläufen seit vielen Jahren ein südafrikanisches Waisenhaus für Aidswaisen.

Hi, wir sind „Surf Pillow“!

Wir haben dieses Jahr das neue Schülerunternehmen „Surf Pillow“ gegründet.

Wie der Name schon sagt, produzieren wir Laptopkissen in verschiedenen Größen.

Durch die unterschiedlichsten Designs ist für jeden etwas dabei.

Zusammen mit der Lebenshilfe Schwelm arbeiten wir an unseren Laptopkissen.

Der Infotag (26.11.2016) wird unser erster Verkaufstag sein.

Ihr könnt gerne vorbei kommen und unser junges Unternehmen unterstützen.

Wir freuen uns.

Emily Schön, 9e



Lesen Sie hierzu auch den ausführlichen Artikel „Mit Laptopkissen zum großen Erfolg“ von Veronika Gregull (WAZ), veröffentlicht auf der Homepage des MGS, mit weiteren interessanten Informationen über unsere Schülerfirma.

Wussten Sie's?

Die Konzerte unseres Instrumental-Kreises und Orchesters sind immer sehr beliebt.

Das wissen Sie!

Aber wussten Sie, dass nicht nur die Konzertbesucher während der Konzerte von netten Eltern mit Getränken versorgt werden, sondern auch die Musiker an den Konzertabenden nach dem Einspielen bzw. vor den Konzerten mit Essen und Trinken versorgt werden?



In den letzten Jahren haben das immer einige Mensa-Mütter gemacht.



Da aber immer mehr berufstätige Mütter immer weniger Zeit haben, haben wir uns in diesem Jahr ein neues Konzept überlegt.

Und viele Konzert-Kinder-Eltern haben dazu beigetragen, dass es gelingen konnte.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie meiner Idee gefolgt sind und wir zusammen mit Muffins, Laugengebäck, Wasser oder Schorle, Aufbau, Service hinter der Theke und Abbau dazu beitragen konnten, dass die beiden Konzertabende unserer Kinder nicht nur gelungen ergänzt werden konnten, sondern auch die Orchesterkasse ein weiteres finanzielles Polster bekam.



Ich war so frei das Flaschenpfand der gespendeten Getränke zu den Einnahmen zu addieren, so dass wir aufgerundet € 430,- für Frau Gansczyks Sache an den Förderverein geben konnten.

Nochmals vielen, vielen Dank. Ich finde, wir waren ein tolles "Backstage-Team"

..... und ich würde mich freuen, wenn wir das Ganze im nächsten Jahr wiederholen könnten. Ich werde mich dann wieder rechtzeitig melden.

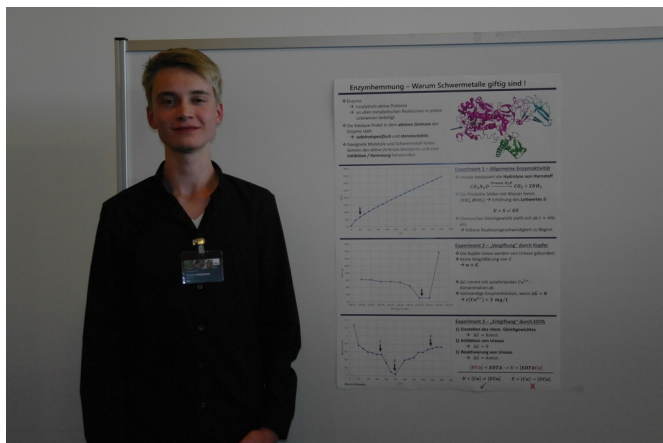
Und wen ich vergessen habe anzusprechen, wer auch gerne mit helfen möchte, kann sich gerne an mich wenden.

Ihre / Eure

Ingrid Leemhuis (kitsch@web.de)

Außerschulische Leistungen

Am 5. Oktober 2016 hat Marvin Muranko (Q2) mit der Facharbeit über die Enzymaktivität und -inhibition von Urease den 2. Platz der Dr. Hans Riegel-Fachpreise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten gewonnen, welcher mit einem Preisgeld von 400 Euro dotiert ist. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich.



Die AG „Stolpersteine“ heißt nun AG „Lokalgeschichte/ Stolpersteine“

Ausgangspunkt der AG Stolpersteine war im Jahr 2006 das Projekt „Stolpersteine“, welches in einer Projektwoche am Märkischen Gymnasium angeboten wurde. Zielsetzung war es, auch in Schwelm, „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig zu verlegen. Stolpersteine erinnern in vielen deutschen Städten an ehemalige jüdische Mitbürger und dies sollte auch in Schwelm möglich werden.

Nachdem sich viele interessierte Schülerinnen und Schüler gefunden hatten, die Spaß an der Recherche-Arbeit z.B. in Stadt- und Schularchiv hatten, nahm die Arbeit ihren spannenden Lauf und aus einem anfänglichem Projekt wurde eine Dauereinrichtung.

Auf unterschiedliche Art und Weise wurden im Laufe der letzten Jahre Informationen über das jüdische Leben in Schwelm zusammengetragen. So besuchten die AG-Teilnehmer die alte und neue Synagoge in Wuppertal, den Zug der Erinnerungen, recherchierten in Münster im Archiv, führten eine Vermessung am Fronhof, dem Standort der ehemaligen Synagoge in Schwelm unter der ehrenamtlichen Hilfe des Vermessungsbüros Udo Stichling durch und bestätigten ansatzweise die Lage der Synagoge durch eine Stichgrabung an dieser Stelle. Des Weiteren wurde ein Teil der Informationen, die die AG-Teilnehmer über die Schwelmer Synagoge recherchiert hatten, für die Ausstellung des Schwelmer Synagogen-Modells in der alten Synagoge Wuppertal verwendet.

Die beachtliche Sammlung an zusammengetragenen

Informationen wurde in der Zwischenzeit schon mehrfach präsentiert und schließlich in einem kleinen Buch, der „Akte Pinc“ veröffentlicht.

Aktuell bemüht sich die AG um eine Sichtung des Schularchivs und möchte damit der eigenen Geschichte näher kommen. Hierbei hat sich dann gezeigt, dass es sich lohnen würde, den Blickwinkel ein wenig zu vergrößern. Im Interesse der AG soll nun neben der Weiterführung der bisherigen Arbeit auch die Aufarbeitung der Schwelmer Geschichte im Allgemein stehen, sodass die aktuellen AG - Teilnehmer eine Erweiterung des AG-Namens beschlossen haben:

***Aus „Stolperstein AG“ wird nun „AG
Lokalgeschichte/ Stolpersteine“.***

Die AG bietet Schülern des MGS natürlich weiterhin die sinnvolle Möglichkeit, sich mit der deutschen nationalsozialistischen Vergangenheit auseinander zu setzen, damit das Wort „Vergangenheitsbewältigung“ nicht nur ein leerer Begriff bleibt.

Hier kann die Arbeit eines Historikers hautnah erlebt werden. Gelegentlich werden Ausflüge organisiert ... und wer eine besondere kreative Ader hat, wird bei unseren Ausstellungen und Veröffentlichungen ganz in seinem Element sein!

Anke Buetz

Impressum

Der „MGS-Newsletter“ ist das Mitteilungsblatt des Märkischen Gymnasiums Schwelm.

Herausgeber: Schulleitung des MGS
Redaktion: Ingo Diegel, Susanne Schütte-Gerold
Anschrift: Märkisches Gymnasium Schwelm
Präsidentenstr. 1
58332 Schwelm
Tel.: 02336-91980
Fax: 02336-919890
Email: mgs@schwelm.de

Rückfragen, Anregungen, Hinweise, Veröffentlichungswünsche richten Sie bitte direkt an die Schulleitung oder an Herrn Diegel.

Der MGS-Newsletter erscheint im PDF-Format unter:

www.mgs-schwelm.de/newsletter